



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1856**

CXLI. Kurfürst Friedrich verpfändet dem Küchenmeister Ulrich Zeuschel zwei Burglehne auf dem Schlosse zu Spandow, welche früher Hans Sparre und Köppen von der Liebe besaßen, am 28. Juli 1441.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

CXLI. Kurfürst Friedrich verpfändet dem Küchenmeister Ulrich Zeuschel zwei Burglehne auf dem Schlosse zu Spandow, welche früher Hans Sparre und Köppen von der Liepe besaßen, am 28. Juli 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnserm kuchenmeister vnd liben getruwen vlrichen Czewschel vnd seinen Erben das Borglehen In vnserm Sloffe Spandow, das vorzeiten hanfen Sparren gewesen ist, nemelichen die drey gebaw, die zu der rechten hant, so man in das gnannte vnser Slofz kommet, das Borgfride mit dem wonhawse, auch das Brawhawlz vnd das gebaw, das zwuschen den Borgfriden vnd dem Brawhuse steet, mit allen vnd iglichen agkern, wesen vnd zugehorungen, als vor zeiten biß her czu demselben Borglehen vnd auch zu dem Borglehen, das etwan koppen von der lyppen daseß gewesen ist, gehoret haben, vor anderthalb hundert schog groschen, ye acht pfenninge vor iglichen groschen, pfandewise Ingegeben haben vnd Geben Im das auch ein mit craft dieses brifs, Also das er In demselben Sloffe vnd Borglehen, die weil wir das von Im oder seinen erben nicht wider lösen, wohenen oder einen andern wonen lassen mag vnd das uff sine eygene koste vnd czerunge nach allem seinem besten vermogen vorsteen vnd verwesen sol ane argk vnd on alles guerde. Wenn auch vnd vff welche czeit wir nicht daseß czu Spandow sein, So mag der obgenannte vlrich oder sein erben sich des gemaches ober dem Thorhawze czu Irer wonunge vngeuerlichen wol gebrauchen ane widderprache. Weres auch, das eynygerleige vischwere czu den obingeschriben beyden Borglehnenn vor geczyten gehoret hetten, der sich ymandt anders vnderwunden hett, der man genyssen mocht, dieselben woher sol vnd mag der egenannte vlrich vnd sein erben czu Irem Nutz annamen vnd der nach Irem besten vermogen, dieweil sy dasselbe vnser Borglehen mit den obingeschriben czugehorungen Inne haben, genyessen, vngehindert vor allermeniglich. Ouch sollen vnser kytzere daseß czu Spandow dem genannten vlrichen vnd seinen erben alle Jar, ie in iglichem Jare acht tage, nach redlichen gewonlichen dingen zu hofe dynen, doch also, das man sy mit keinen vngewonlichen sachen nicht besweren, Sunder sye vnd alle, dy darczu gehoren, bey allen Iren freyheiten vnd rechten bleiben lassen sol. Sunderlichen auch ist mit berett vnd beteidiget worden, das der obgenannte vlrich vnd sein erben dieselbe czyt ober zu Irem sewerwergke vnd czu Irer notdurfft daseß czu Spandow Bergken, Ellen, Espen, kynen vnd gerynge Eichenholz hawen vnd auch einen fysscher mit cleynen netzen czu Irer kuchen fischen lassen mugen, vngehindert vor vns vnser erben, auch von vnsern gewaltigen vnd vor allermeniglich an guerde. Vnd wann auch vnd uff welche czeit wir, vnser erben oder nachkomen dem genannten vlrich oder seinen erben das obingeschriben vnser Burglehen mit seinen obingeschriben czugehorungen nicht lenger lassen vnd das wider von Im oder seinen erben vor die obingeschriben summa geldes widerlösen wollen, die macht der löfung wir vns doch alzeit behalden, So sollen vnd wollen wir, vnser erben vnd nachkomen das dem obgenannten vlrich Czewschel oder seinen erben ein halbes Jar vor sant Michels tage brifflichen oder durch vnser Erbare bottschaft verkunden vnd aussagen vnd In denn vff sant Michels tag die obingeschriben Summa geldis, nemelichen anderhalb hundert schog groschen, ie vor iglichen groschen acht Berlynische pfenninge, gutlichen vnd wol czu dancke widergeben vnd bezalen vnd ein vnkomen genuge daruor tun: vnd wir wollen auch denn in der zeit, wenn wir Im oder seinen erben die löfung czugesagt

haben, ettliche dorffere aufz der probstie czu Spandow, die Im denselben vnfern acker vor Spandow braken vnd wenden sollen, gebieten lassen. Wenn Im vnd seinen erben denn sulch obingeschriben summa geldes von vns, vnfern erben oder nachkomen vtzgericht vnd bezalt ist, So sol vns, vnfern Erben oder nachkommen der genante vnd sine erben das obingeschriben vnser Borglehen, den acker mit der wynterfaedt befeget vnd sunst mit allen vnd iglichen czugehorungen vnd gerechtikeiten, als wir Im das Ingegeben haben, ane allerleye vfflege vnd rechnunge vnd ane widerrede wider einantworten vnd des lediglichen wider abetreten ane arg vnd one alles generde. Czu vrkunde Geben wir Im dissen briff, mit vnserm anhangenden Insigel verfigelt czu Berlin, am fritage nach sant Jacoffs tage, Nach Cristi vnfers hern gepurt XIII<sup>e</sup> Jar vnd darnach Im ein vnd virezigsten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 141.

Die Urkunde ist im Copialbuche durchstrichen, die Auslösung daher vermuthlich nicht lange nach Vornahme der Verpfändung erfolgt oder die letztere unterblieben.

CXLII. Der Rath zu Berlin und Cöln erhält von dem Kloster Spandow den Fischzoll in jenen beiden Städten und den Plöhsensee zur Benutzung, am 6. Januar 1443.

Wy Borgermeistere und Radmanne der Stede Berlin unde Coln, dy nu syn, Bekennen in dessen vnser open Brife vor uns, alle unse nakomelinge in demeselven Rade, unde vor allen Lüden, dy en syn odder horen lesen, So alse dy geistliken andechtigen Closterjuncfrowen unde dy Convent des klosters tu Spandow van oldinges van den olden forsten unde Marggraven tu Brandenborch med deme vischtolle in vnser steden Berlin unde Colen, alze eyne eygendome begnediget sin, unde van deswegin tusgen den egenanten Closterjuncfrowen unde nemeliken vnser Borgeren, dy sich vischerie dernerren, ofte und vake twidracht erstanden is, Also dat den egenanten Closterjuncfrowen dy vischtoll nicht fulkomeliken gereket wart, odder tu kort med vortoge gegeben is, ok vnser Borgeren den vischeren beduchte, dat sy van den tolneren beschweret worden; umme fulke unde andere vele twidrechte, dy sich so irhusen tusgen byden Deylen, hebben wy egenanten Borgermeistere und Radmanne der Stede Berlin unde Colen med guden, wolbedachten, beraden Mude, med Bewuft unde Vulbort vnser gnedigen Heren Marggraven Frederichs, dartu med rade, willen unde Vulbort unfer vir werken unde gemeyne Borgern van beyden steden, uns med den Erfamen Borgermeistern unde Radmannen der Stad Spandow vorwersen unde vorstenderen des genanten Closters tu Spandow, dem erliken andechtigen Ern Tylen Scharthow, tu dessen tyt Juncfrowen provest, der priorynnen unde gemeyne convente des egenanten Closters tu ende genzliken verdragen, overeinge kamen unde geeiniget. Also dat wy egenanten Borgermeistere unde Radmanne van beyden steden, dy nu sin unde tukünftig werden, sulken vorschreven vischtoll in vnser beyden steden tu ewygen tyden vormiddelt vnser medgefwoeren odder vnser tolner, den wy darthu setten, heven, boren unde alle yar ewichliken innenemen solen tu unfer beyder stede Nut unde fromen, odder denselven tol umme eyne genante Summe Geldes vormyden, wu uns odder vnser nakomelingen dat vor beyder stede beste unde bequemeft dunket wesen, unde wy, unse nakomelinge scholen allen vischtoll laten heven unde boren in aller fulker wyse, So dy provest unde